REZENSIONEN

Birgit Appelbaum 2016

Gebärden in der Sprach- und Kommunikationsförderung

120 Seiten, € 18,50
Idstein: Schulz-Kirchner Verlag



Die Autorin arbeitet nicht weit von meiner alten Arbeitsstelle in Tönisvorst entfernt. Wir haben uns nie persönlich kennengelernt, jedoch habe ich viel Gutes von ihr gehört und sie hat sogar drei „meiner" Kindergartenkinder, die jetzt in der Schule sind, übernommen. Ich war sehr gespannt, wie sie auf nur 120 Seiten über Gebärden berichten wird. Da ich mit Unterstützter Kommunikation (UK) und insbesondere mit den Lautsprachunterstützenden Gebärden (LUG) seit Jahren arbeite, habe ich bereits Vorkenntnisse in diesem Bereich.
Frau Appelbaum geht zunächst auf die Bedeutung von Gebärden in der Kommunikation ein, gibt eindeutige Begrifflichkeiten der unterschiedlichen Formen (Gesten, Gebärden und Lautgesten) und zeigt anhand von Beispielen und Fotos die Unterschiede auf.
Sie nennt Zielgruppen (Gruppe 1: Gebärden als sprachunterstützende Funktion, Gruppe 2: Gebärden als sprachanbahnende Funktion und Gruppe 3: Gebärden als sprachersetzende Funktion), sieht aber auch den Nutzen für Menschen ohne Handicap, die ihr kommunikatives Spektrum dadurch erweitern können.
Das Buch beleuchtet die unterschiedlichen Aspekte beim Einsatz von Gebärden in der Sprach- und Kommunikationsförderung, gibt Hilfen, Anregungen und zeigt Wege auf, sich mit einem in Deutschland jungen Themengebiet umfassend auseinanderzusetzen.
Ich fand insbesondere die Fallbeispiele und das detaillierte Vorgehen innerhalb einer Therapieeinheit hilfreich. Mir kamen beim Lesen gleich eigene Ideen für meine Therapiekinder.
Die Taktilen Gebärden (u. a. *Gebärden unter der Hand* oder *geführte Gebärden*), die bei blinden oder sehbeeinträchtigen Menschen ihre Anwendung finden können, waren zudem ein neues Thema für mich.
Frau Appelbaum hat eine Menge aktueller Informationen über Gebärden in dieses Buch gesteckt und ich kann das Taschenbuch all denjenigen wärmstens empfehlen, die sich bereits mit dem Thema beschäftigen und Vorkenntnisse haben. Anfänger auf diesem Gebiet könnten sich durch die Fülle des Buches vielleicht etwas erschlagen fühlen. Frau Appelbaum hat mir mit diesem Buch einiges nochmal verdeutlicht und viele neue Impulse gegeben. Anhand der vielseitigen aufgezählten Möglichkeiten bin ich ein weiteres Mal angeregt worden, persönlich am Thema *Gebärden* dranzubleiben. Gleichzeitig weiß ich um den Aufwand und den langen Atem, den es als Therapeutin braucht, um Gebärden in Einrichtungen zu etablieren.
Die Kinder werden es uns danken.

Tine Schwarz, Düsseldorf

Susanne Steffe 2017

Guck + Reim Karten U3

Tiere: 32 Fotokarten mit lustigen Spielversen für Krabbelmäuse

Beiheft 14 S., € 19,99
Münster: Ökotopia-Verlag



Vor mir liegen 32 wunderschöne bunte Tierfotographien. Die Autorin Susanne Steffe hat dazu für jedes Tier selbstgedichtete Reim-, Bewegungs- und Wahrnehmungsspiele zusammengestellt. Mit ihrem bunten und anregenden Bild- und Sprachmaterial aus der Tierwelt, wendet sich die Autorin insbesondere an Kinder unter 3 Jahren. Ihr Anliegen ist es, bereits die Kleinsten spielerisch mit der Welt der Tiere bekannt zu machen, ihnen Tiere nahe zu bringen und sie für den Umgang mit echten Tieren zu begeistern. Mit Tieren als „Fördervehikel" werden gerade auch die Kleinsten zum ganzheitlichen wie auch lustvollen Erfahren und Lernen eingeladen. Durch die inszenierten Reim- und Bewegungsspiele möchte die Autorin die Sinne, die Bewegungsfreude, die kindliche Fantasie und Vorstellungskraft anregen und die Freude der Kinder am spielerischen und sprachlichen Miteinanderagieren wecken.
Im Beiheft der Mappe gibt Susanne Steffe eine kurze Übersicht über den theoretischen Hintergrund, den Gebrauch der Karten und die pädagogischen Ziele ihres Materials.
In gesonderten kurzen Kapiteln erhalten wir einen knappen praxisorientierten Überblick über den Begriff „Lernen", die Förderbereiche Sprache, Motorik und Wahrnehmung sowie über entsprechende Spielkategorien.
Die Karteikarten im A5-Format sind farblich sehr ansprechend gestaltet und in Hochglanz gehalten. Die einzeln zu entnehmenden Karten sind stabil und abwischbar.
Auf der Vorderseite finden sich Fotografien von bekannten Haustieren bis hin zu wildlebenden und exotischen Tieren. Fein gezeichnete Tierspuren am Kartenrand lassen wohl vor allem ältere Kinder und uns Erwachsene noch genauer „hingucken".
Auf der Rückseite der Karten gibt es zu jedem Tier ein ausformuliertes Reimspiel, bestehend aus Versen, Lautmalereien und konkreten Bewegungsangeboten. Daneben bietet die Autorin jeweils ein detailliert inszeniertes Gruppenspiel an. Durch Titel, Alters- und Materialangabe sowie ausformulierte Rollentexte und Spielleiteraktivitäten kann dieses leicht vorbereitet und durchgeführt werden. Komplettiert werden Reim- und Gruppenspiel noch durch ein Lieder, Verse oder Rollenspiel, passend zu dem jeweiligen Tier.
Einige Reimspiele habe ich probeweise mit zwei Schwestern (5 und 8 J.) durchgeführt. Zugegeben, die Probandinnen entsprachen natürlich nicht der Zielgruppe der Spielkarten. Doch hatten beide Kinder einen Riesenspaß und waren mit großer Freude dabei, die Verse nachzusprechen, die Bewegungen zu imitieren und diese dann selbst kreativ abzuwandeln und zu erweitern.
Das lässt den Schluss zu, dass uns die hier zusammengestellten Tiere „als Sympathieträger" auch bei älteren Kindern Tür und Tor öffnen. In Eltern-Kind-, Kindergarten-, Kindersport- und Therapiegruppen kann ich mir den Einsatz der Karten sehr gut vorstellen. Der Einsatz in der Einzeltherapie ist meines Erachtens abhängig vom Setting der Therapie.
Mitunter erschweren Farbdruck und Hochglanz das Lesen der Schrift, insbesondere bei Lampenlicht.
Die konkret ausformulierten und eng umrissenen Textvorgaben sind einerseits sehr hilfreich für den Gruppenleiter. Andererseits erscheinen Reime und Textvorgaben sprachlich oft sehr anspruchsvoll für U3-Kinder. Möglicherweise dürfen wir in diesem Fall sprachlich und dichterisch selbst kreativ werden und Susanne Steffe für die vielen Impulse und Anregungen danken.

Mareike Olbrich, Berlin